

ICH HERR eine intervention an der bruchstelle

Installation auf dem Dach des Kardinal-Döpfner-Hauses Freising
(noch nicht realisiert)
2018

Das schwarze Loch zwischen ICH und HERR ist unvermittelt aufgebrochen.

Die Unterwerfung ist wieder Thema, heute im Namen des ICH, morgen im Namen eines neuen HERRn.

Doch immer steht das ICH zuerst: „Me first!“.

Das in heillosen Selbstverwirklichung verfangene ICH gerät unter Behauptungsdruck, will endlich einmal HERR sein.

Was sich vom neuen identitären ICHHERR sagen lässt, ist zumindest, dass er nicht verzichten kann auf die alte Idee des HERRn.

Es klingt wie ein Ruf an den verlorenen HERRn, die HERRlichkeit, den HERRENmenschen, der immer noch kein FRAUENmensch ist.

Am Domberg, einem alten Ort des Gebets, fällt eine Umkehrung auf.

Hier hieß es immer HERR, ICH... HERR ICH bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach...

TIMOR DOMINI PRINCIPIUM SAPIENTIAE: Zwischen ICH und HERR ist immer ein Abgrund.

Das Hindernisfeuer schützt uns vor der Katastrophe von oben und von innen. Sein ruhiger Puls bändigt die Ängste.

Wie eine Art ewiges Licht blinkt es in das große Loch unseres Himmels.